

# GA NEWS

- SCHÜLERZEITUNG  GYMNASIUM ALTONA -

---

11. MAI 2020

---

## **In der Schule, während alle anderen zuhause sind - Notbetreuung am GA**

Die aktuellen Zeiten sind nicht leicht - viele Unternehmen stehen kurz vor der Pleite, stetig werden neue Maßnahmen eingeführt, um das Corona-Virus weiter einzudämmen und währenddessen „dürfen“ wir Schüler zuhause bleiben, um uns selber, aber vor allem unsere Mitmenschen, zu schützen. Was jedoch tun, wenn man keine Möglichkeit hat, zuhause zu bleiben, die Eltern arbeiten müssen oder man einfach keinen Platz zum Lernen findet?

Das Gymnasium Altona hat hierzu ein Notbetreuungsprogramm organisiert, bei dem Schüler aus den Klassenstufen 5 bis 7 in der Schule bei der Bearbeitung ihrer Aufgaben betreut und unterstützt werden. Zunächst waren nur Schüler, deren Eltern systemrelevante Berufe ausüben, für die Betreuung zugelassen, doch mittlerweile kann jeder der genannten Klassenstufen, der sich bedürftig fühlt, an dem gegebenen Programm teilnehmen. Ein Aufatmen für angespannte Eltern.

Momentan befinden sich eine handvoll Schüler in der Notbetreuung des Gymnasium Altona. Die Kinder kommen von ca. 8 bis 9 Uhr in der Schule an und müssen sich zunächst im Sekretariat anmelden. Bestimmte Pausenzeiten gibt es während ihrer Betreuung nicht, da sie sich selbst ihre Lern- und Freizeiten einteilen sollen, wie sie es auch zuhause täten. „Schulschluss“ ist dann meistens um kurz vor 14 Uhr.

Die Lehrer stellen den Schülern einen guten Ersatz für die Eltern da, aber hierbei kann es natürlich auch auf das Fach ankommen, welches sie unterrichten. „Manchmal sind da Englischlehrer, die dir gut in Englisch helfen können, und dann auch mal ein Mathelehrer, der besser auf seinem Gebiet ist.“ (Schüler Jg. 5)

Auch bestimmte Hygienemaßnahmen müssen die Schüler einhalten, doch deren Ausmaß ist ebenfalls vom aufpassenden Lehrer abhängig. Von „Wir durften nicht mal mit dem gleichen Fußball spielen“ bis zu „einfach aufpassen und Abstand halten“, ist alles dabei. Die Schüler sind außerdem in einem Raum untergebracht und müssen keine bestimmten Aus- und Eingangswege einhalten.

Insgesamt gefällt es ihnen gut, Teil der Notbetreuung zu sein: „Ich finde es hier leichter zu lernen, da man auch wirklich arbeitet, weil auch Lehrer da sind. Zuhause würde man, wenn man alleine ist, vielleicht nicht die ganze Zeit nur arbeiten, sondern zwischendurch ans Handy gehen.“ (Schüler Jg.5)

Doch auch die Sichtweise auf die Schule hat sich bei den Schülern verändert: „Man merkt, wie wichtig es ist, dass es Lehrer und die Schule gibt, die einem vorgeben, strukturiert zu arbeiten und die etwas vorbereitet haben.“ (Schüler Jg.7) Außerdem fehlt ihnen der Unterricht, dass man Fragen stellen kann und selbst Sachen einbringt.

Etwas kann man der aktuellen Situation also doch abgewinnen: So viele Schüler, die darauf hoffen, dass die Schule wieder beginnt, hat es sicherlich noch nie gegeben!

**Aenna Hillgner**